

Arbeitsblatt: Vergleich Christentum – Judentum – Islam

Aufgabe 1

Trage die unten stehenden Begriffe an der richtigen Stelle in die Tabelle ein.
(Es sind mehrere Begriffe pro Feld möglich.)

Koran, Weihnachten, Kirche, Laubhüttenfest, Zehn Gebote, Jesus ist Gottes Sohn, Samstag (Sabbat), Thora, Christen, Christi Geburt, Chanukka, Freitag, Jesus ist einer der größten Propheten, Muslime, Ostern, Jahwe, Versöhnungsfest, Flucht Mohammeds nach Medina, Pfingsten, Zehn Gebote, Purim, Bibel, Fest des Fastenbrechens, Christi Himmelfahrt, Allah, Synagoge, Pessach, Fünf Säulen, Gott, Moschee, Sonntag, Wochenfest, Koran als Wort Gottes, Jesus Christus, Juden, Jesus ist ein Rabbiner, Beginn der Weltschöpfung, Thora, Opferfest

	Christentum	Judentum	Islam
Name für Gott	Gott	Jahwe	Allah
Anhänger	Christen	Juden	Muslime
Heiliges Buch	Bibel	Thora	Koran
Mittelpunkt des Glaubens	Jesus Christus	Thora	Koran als Wort Gottes
Wichtige Gebote	Zehn Gebote	Zehn Gebote	Fünf Säulen
Gebetshaus	Kirche	Synagoge	Moschee
Bedeutung von Jesus	Jesus ist Gottes Sohn	Jesus ist ein Rabbiner	Jesus ist einer der größten Propheten
Ruhetag / Versammlungstag	Sonntag	Samstag (Sabbat)	Freitag
Beginn der Zeitrechnung	Christi Geburt	Beginn der Weltschöpfung	Flucht Mohammeds nach Medina
Wichtige Feiertage	Weihnachten Ostern Pfingsten Christi Himmelfahrt	Laubhüttenfest Chanukka Versöhnungsfest Purim Pessach Wochenfest	Fest des Fastenbrechens Opferfest

Aufgabe 2

Vergleiche Ostern mit Pessach. Nutze für deine Recherche das Internet.

Merkmale Ostern

An Ostern gedenkt man der Auferstehung Jesu Christi. Ostern ist das wichtigste Fest im Christentum, weil die Auferstehung zentraler Glaubensinhalt der Christen ist. Der Kreuzigung Jesu wird am Karfreitag und in der Karwoche vor Ostern gedacht. Zu Ostern endet eine 40-tägige Fastenzeit, die man auch Passionszeit nennt. Die Überwindung des Todes durch die Auferstehung Jesu wird in zentralen Gottesdiensten oft bereits in den frühen Morgenstunden gefeiert. Das Entzünden der Osterkerze symbolisiert Jesus als das Licht der Welt. Es gibt viele Osterbräuche, die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit dem Glauben stehen. Ostereier und der Osterhase sind erst in der Neuzeit entstanden. Mit dem Osterfest beginnt im Christentum eine 50-tägige Freudenzeit, die mit den Pfingstfeiertagen endet.

Merkmale Pessach

Pessach ist ein jüdisches Fest. Es heißt übersetzt „Vorüberschreiten“ und ist eines der wichtigsten Feste im Judentum. Es erinnert an den Auszug aus Ägypten, also die Befreiung des israelischen Volkes aus der Sklaverei. Es dauert etwa eine Woche und wird mit vielen unterschiedlichen Riten wie dem Seder (Auftakt des Pessach) und dem Verzehr von Matzen gefeiert (deswegen heißt das Pessachfest auch „Fest der ungesäuerten Brote“). Die Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi fielen nach dem Neuen Testament in eine Pessachwoche. Jesu Tod steht damit in Verbindung mit der Hoffnung auf Befreiung des Volkes Israel.

Arbeitsblatt: Der christliche Lebenszyklus

Aufgabe 1

Ergänze die Lücken im Text mit den unten stehenden Begriffen:

Abschiedssegens, Verbindung vor Gott, Geburt, Abendmahl, Erstkommunion, katholischen, Taufsakrament, konfirmiert, Taufe, Eheschließung, Taufpaten, Segnung der Ringe, Wortgottesdienst, Sakramente, Kommunion, Ehebruch, auferstehen, Ruhe und Heimat, Segen für das Brautpaar, Abendmahl, Seele, Konfirmation, Taufe

Ein Mensch wird durch die **Taufe** zum Christ und Mitglied der Kirche.

Viele christliche Eltern lassen ihre Kinder bald nach der **Geburt** taufen. Die Taufe gehört zu den christlichen Riten – auch **Sakramente** genannt –, welche die Gegenwart Gottes symbolisieren oder verdeutlichen sollen.

Neben den Eltern sind auch **Taufpaten** anwesend. Eltern und Paten sollen dafür Sorge tragen, dass der Täufling an den christlichen Glauben herangeführt wird.

Neben der Taufe erkennen alle christlichen Kirchen das **Abendmahl** als Sakrament an.

Mit **Erstkommunion** oder **Konfirmation** entscheiden die Heranwachsenden selbst über ihre Zugehörigkeit zur christlichen Kirche. Die Kinder bzw. Jugendlichen setzen sich im Vorfeld des Festes mit ihrer Religion und ihrem Glauben auseinander.

Bei der Erstkommunion sind die **katholischen** Kinder in der Regel neun bis zehn Jahre alt.

Danach können sie in jedem katholischen Gottesdienst die sogenannte **Kommunion** empfangen. Mit der Firmung bestätigen oder bekräftigen katholische Jugendliche das **Taufsakrament** und ihr Bekenntnis zum Glauben.

In der evangelischen Kirche werden ca. 14- bis 16-jährige Jugendliche **konfirmiert**.

Die Konfirmation soll sie an ihre **Taufe** und an die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft erinnern. Mit der Konfirmation dürfen die jungen Gläubigen am **Abendmahl** im evangelischen Gottesdienst teilnehmen.

Ein weiteres großes Fest im christlichen Lebenszyklus ist die kirchliche **Eheschließung**.

Eine Trauung im Christentum ist nur für heterosexuelle Paare möglich. Bestandteile einer kirchlichen Trauung sind die **Segnung der Ringe**, das Eheversprechen vor Gott, die

Übergabe der Ringe, die **Verbindung vor Gott** und der **Segen für das Brautpaar**. In der

katholischen Kirche erhalten frisch Getraute in der Regel die heilige Kommunion. In der

evangelischen Kirche ist hingegen der **Wortgottesdienst** bei der Trauung häufiger. Auf

Wunsch des Brautpaares kann das Abendmahl aber auch hier empfangen werden. **Ehebruch** verstößt im christlichen Glauben gegen die Zehn Gebote Gottes.

Nach christlicher Vorstellung wird der Mensch nach seinem Tod **auferstehen**, er wird zu

Gott zurückkehren und dort seine ewige **Ruhe und Heimat** finden. Nach christlichem

Glauben trennt der Tod die **Seele** vom Körper. Die Auferstehung findet nicht unmittelbar

statt. Daher bitten Pfarrer und Gläubige in der Regel für den Verstorbenen. Häufig spricht der

Geistliche auch die Formel „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub“ und einen

Abschiedssegens.

Aufgabe 2:

Recherchiere die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der katholischen Firmung und der evangelischen Konfirmation. Nutze hierfür auch das Internet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier ihre Kenntnisse selbstständig vertiefen. Sie sollen versuchen, auch Rituale, die ihnen neu oder sogar befremdlich erscheinen, zu verstehen, und so ihre Bedeutung und ihre Funktion erkennen. Am Ende soll außerdem die Erkenntnis stehen, dass es viele sich ähnelnde Rituale gibt.

Merkmale Firmung

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Sie gilt als Vollendung der Taufe und bildet zusammen mit dieser und der Eucharistie die „drei Sakramente der christlichen Initiation“. Mit der Firmung bestätigen oder bekräftigen katholische Jugendliche also das Taufsakrament und ihr Bekenntnis zu Gott.

Merkmale Konfirmation

In der evangelischen Kirche werden ca. 14- bis 16-jährige Jugendliche konfirmiert. Die Konfirmation soll sie an ihre Taufe und die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft erinnern. Mit der Konfirmation dürfen evangelische Jugendliche am Abendmahl teilnehmen.

Die Kirchen der Reformation haben die Firmung nicht übernommen, aber mit der Konfirmation einen ganz ähnlichen Ritus geschaffen. Die begriffliche Unterscheidung zwischen Firmung und Konfirmation gibt es im Lateinischen nicht.

Arbeitsblatt: Die Zehn Gebote

Aufgabe 1

Recherchiere die Zehn Gebote und schreibe sie auf.

Das erste Gebot

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Aufgabe 2:

Überlege und notiere, welche Bedeutung die Zehn Gebote für dein Alltagsleben haben. Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und diskutiert, wo es Überschneidungen gibt und warum.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Zehn Gebote verstehen und sich vergegenwärtigen und zunächst in Einzelarbeit, dann in Gruppenarbeit herausarbeiten, dass die Zehn Gebote wichtige moralische und ethische Grundlagen des Zusammenlebens definieren.

Aufgabe 3:

Vergleicht die Grundrechtsartikel des Grundgesetzes mit den Zehn Geboten. Erarbeitet Überschneidungen und Unterschiede.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist die seit dem Zweiten Weltkrieg geltende Verfassung der Deutschen. Es legt in den „Grundrechten“ fest, welche Rechte jeder Mensch und jeder Staatsbürger hat.

Das Grundgesetz findet man auf der Internetseite des Bundestags

<https://www.bundestag.de/bundestag/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg/245216>.

Auf den ersten Blick scheinen die Zehn Gebote und das Grundgesetz sich schon dadurch zu unterscheiden, dass zwischen ihrer jeweiligen Entstehung Tausende Jahre liegen. Die Zehn Gebote wenden sich an jeden einzelnen Menschen („Du sollst ...“), während das Grundgesetz die Rechte des Menschen gegenüber dem Staat definiert (es ist also eher eine „Rechtsgewährung“: „Jeder hat das Recht ...“). Man kann aber Gemeinsamkeiten finden. Die Idee, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, findet sich auch in der Bibel, indem sie die „Gottesebenbürtigkeit“ des Menschen betont. Des Weiteren finden sich Parallelen bezüglich der „Regeln“, die beide für das Zusammenleben in der Gemeinschaft aufstellen, beispielsweise das Verbot von Mord und Diebstahl. Die Zehn Gebote sind auch als moralische Richtschnur zu verstehen (nicht lügen, ehebrechen, neidisch sein).

Die Zehn Gebote sind als eine Art Grundgesetz des Volkes Israel zu verstehen. Gott hat diese Gebote direkt an Moses übermittelt.

Arbeitsblatt: Ostern

Aufgabe 1

Suche im unten stehenden Buchstabenrätsel die elf Begriffe, die zu Ostern passen.

K	C	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	G
A	A	R	D	S	D	J	G	W	D	E	G	S
W	A	E	P	H	F	Ü	P	G	B	D	N	Q
E	B	U	E	G	G	N	P	E	T	R	U	S
R	E	Z	F	K	L	Z	F	T	Ö	F	B	A
F	N	I	D	E	F	D	F	H	G	Ä	E	K
D	D	G	S	L	R	Ä	A	O	L	J	G	N
W	M	U	K	M	E	S	S	R	K	K	R	Ü
F	A	N	A	P	W	A	T	T	P	G	E	J
G	H	G	P	K	D	D	E	E	D	L	V	H
L	L	A	O	A	O	U	N	N	H	U	A	F
O	S	K	D	P	S	J	Z	S	H	U	B	A
J	L	R	J	A	L	S	E	I	F	N	N	S
F	Ü	O	U	D	T	L	I	A	Z	G	C	G
G	L	N	H	N	A	P	T	O	L	A	D	F
P	O	K	G	B	T	O	Z	A	N	G	H	K
F	D	G	L	E	H	F	E	L	I	P	E	A
S	O	S	T	E	R	K	E	R	Z	E	U	L
D	H	W	D	A	Z	L	H	J	G	D	A	K

Begriffe: Karfreitag, Petrus, Osterkerze, Abendmahl, Kreuzigung, Judas, Fastenzeit, Vergebung, Jünger, Passion, Auferstehung,

Aufgabe 2

Beschreibe die Hintergründe des Osterfests.

An Ostern feiern Christen die Auferstehung Jesu Christi, der so nach seiner Kreuzigung als Sohn Gottes den Tod überwunden hat.

Ostern gehört zu den beweglichen Festen, deren Datum jedes Jahr ein anderes ist.

Der Ostersonntag richtet sich nach dem Frühlingsvollmond (wobei der Frühlingsanfang auf den 21. März festgelegt ist). Alle weiteren beweglichen christlichen Feste werden anhand des Termins für den Ostersonntag berechnet.

Ostern beginnt im weitesten Sinne mit dem Aschermittwoch, an den sich eine 40-tägige Fastenzeit anschließt. Diese symbolisiert die 40 Jahre der Israeliten in der Wüste sowie die 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastete und betete.

Die letzte Woche vor dem Ostersonntag beginnt mit dem Palmsonntag, an dem der Einzug Jesu in Jerusalem gefeiert wird. Am Gründonnerstag feiern Christen das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Der Karfreitag steht für die Kreuzigung Jesu, am Ostersonntag wird die Auferstehung Jesu von den Toten gefeiert.

Arbeitsblatt: Christliche Konfessionen

Aufgabe 1

Sucht euch in kleinen Gruppen zwei unterschiedliche christliche Konfessionen und recherchiert Entstehungsgeschichte, Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Erstellt ein Plakat, auf dem ihr eure Ergebnisse übersichtlich darstellt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier zwei Konfessionen auswählen und ihre Kenntnisse selbstständig vertiefen. Ihnen soll bewusst sein, dass es neben trennenden Elementen der Konfessionen auch zahlreiche Gemeinsamkeiten gibt.

Der Begriff Konfession meint „Glaubenstradition“. Zu den wichtigsten zählen die katholischen Kirchen, die evangelischen Kirchen und die orthodoxen Kirchen. Zu diesen Glaubenstraditionen gibt es wiederum viele Untergruppen.

Eine Konfession ist im Christentum eine selbstdefinierte Einheit, die sich in Schwerpunkten von anderen Einheiten abgrenzt.

Konfessionen haben sich teilweise über lange Zeiträume und durch unterschiedliche theologische, kulturelle und politische Einflüsse entwickelt.

Unterschiede gibt es hinsichtlich der Lehre, des Amtsverständnisses, des Kirchenverständnisses und der Sakramentslehre.

Aufgabe 2

Was ist eine Sekte? Recherchiert die Abgrenzung von christlichen Konfessionen zu Sekten. Nutzt hierfür das Internet.

Eine Sekte bezeichnet eine (religiöse, politische, philosophische) Weltanschauung und Gemeinschaft. Inhaltlich steht sie oft im Konflikt mit vorherrschenden Überzeugungen. Sekten sind im religiösen Sinne eine von der Ausgangsreligion abgespaltene Gemeinschaft, dieser Begriff wird meist mit negativer Wertung verwendet. Soziologisch nennt man Sekten wertneutraler beispielsweise „religiöse Sondergemeinschaften“.

Sekten nehmen beispielsweise nicht ausschließlich die Bibel als Grundlage ihrer Inhalte, sondern beziehen sich auch auf andere Texte oder auf Visionen oder paranormale Erfahrungen. Sekten vertreten oft radikale Ideologien, die nicht den ethischen Grundsätzen einer Gesellschaft entsprechen.